

Kommener Zeitung

Volksfreund für Frauen und Jungend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

dreimal
wöchentlich

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 148 (1. Blatt)

Sonnabend, den 9. Dezember 1916

44. Jahrgang

Bruch zwischen der Entente und Griechenland.

Kapitulation der rumänischen Division mit 8000 Mann und 26 Geschützen.

„Petit Journal“ berichtet aus Athen: Die Entente-Verbündeten haben bereits ihre Beziehungen zu der griechischen Regierung abgebrochen. Im Falle von Piräus wurden alle Schiffe requiriert, um geächtete Staatsangehörige des Viererbundes einzuschiffen. „Matin“ meldet aus Konstantinopel: König Konstantin konzentriert bei Piräus ein Heer. Er hat selbst den Oberbefehl über die Truppen übernommen.

Enttönung König Konstantins?
(TU) Die „Wiener Zeit“ berichtet aus Genf: Der „Matin“ erzählt aus London, die Absichten des Kaisers, das griechische Dynastie gegenüber seien noch nicht klar. Lord Cecil plane eine Enttönung des Königs, Rußland aber erhebe dagegen Protest.

(TU) Wie weiter gemeldet wird, gehen in offiziellen Pariser Kreisen glaubwürdige Gerichte des Inhalts um, daß die französische Regierung entschlossen sei, König Konstantin abzuführen und nach Südfrankreich zu bringen, falls die Regierung auf ihrer Forderung bestehe, die Forderung der Alliierten anzunehmen. In den griechischen Ministerien steht fest, daß nur die Waffen des Königs, dessen Gewalt unbedingt beibehalten werden müsse, wenn nicht die ganze griechische Expedition aufgegeben werden solle. Zu der Ansicht, daß dies letztere geschehen solle, sind bereits mehrere französische Minister bekehrt.

Blockade-Verhängung gegen Griechenland.

(TU) Die Havas-Agentur meldet: Das Amtsblatt veröffentlicht die Verhängung der Blockade über Griechenland. Diese wird so lange aufrechterhalten, bis die verbündeten Mächte die erforderliche Genehmigung erhalten haben.

Amerika übernimmt den Schutz der Entente-Angehörigen.

(TU) Wie das „Petit Journal“ aus Athen meldet, wurden die Vereinigten Staaten mit der Wahrung der Interessen der Entente-Angehörigen betraut. Die französischen Konsuln erhielten Befehl, mit der französischen Konsulate Griechenland zu verlassen.

Griechenland ruft nach Macken.

(TU) Das „Berliner Tagblatt“ erklärt als mögliche militärische Folge der Besetzung Bulgariens den Zusammenstoß der russisch-rumänischen Streitkräfte auf die Serbische Linie, wenn nicht auf die Bruch-Linie, dann die Aufgabe der Bulgarin. Heute sei die Bedrohung Russlands durch Bulgariens nicht mehr zu leugnen. Das Blatt will bestimmt wissen, daß der Augenblick gekommen sei, wo man auch im offiziellen Griechenland nach Macken rufe, um mit ihm zusammen die Armee Barakka ins Meer zu werfen. Auch die griechisch-italienischen Zusammenstöße im Epirus müßten dann kommen, kurz, die Kriege auf dem Balkan gingen ihrem Ende entgegen.

Die Reservisten gegen Venizelisten.

(b) Reuter meldet: Nach Informationen des Verteidigungsministers der Vereinigten Staaten hat der Bund der griechischen Reservisten in Larissa schreckliche Ausschreitungen begangen. Banden zogen durch die Straßen und riefen: „Tod den Venizelisten!“ Gefangene von Anhängern Venizelos wurden gefoltert. Alle Geschäftslokale in Larissa wurden geschlossen. Es herrscht Panik. Aus Larissa werden ähnliche Szenen gemeldet.

Bericht des Großen Hauptquartiers.

W. Großes Hauptquartier, 7. Dezember.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas brachen nach Feuertvorbereitung Abteilungen des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südlich von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kunde in Besitz. 5 Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt. Von einem Verlust in die feindlichen Linien am Toen Mann brachten Stichtrupps elf Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Ludbrangen an der Luqa deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Gefangenensammlung. Die Befahrung von 40 Mann wurde gefangen. Nach wurde die Stellung gegen fünf Angriffe gehalten. Auch westlich von Salosse und Tarnopol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene aus genommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten und den Grenzbereichen der Moldau zeitweilig answellen des Artilleriefeuer und Vorfelddrängeln, aus denen sich nördlich von Dorna Watra und im Trotul-Tale russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen worden sind.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Wichtige Erfolge krönten gestern die Kämpfe, in denen unser Generalfeldmarschall von Mackensen die Truppen der zisterbewußt geführten 1. und Donau-Armee den rumänischen Gegner und die herangeholten russischen Verstärkungen in schnellen Schlägen zu Boden geworfen haben.

Die Rumänen haben dort französische Offiziere ins Gefängnis geworfen. Jeder, der sich für die venizelistische Bewegung erklärt hatte, wurde mit dem Tode bedroht. In Bolo drangen 150 Reservisten in das Büro der venizelistischen Zeitung ein. Sie warfen Möbel und andere Gegenstände auf die Straße, zerstörten zwei Redaktionsräume und setzten das Gebäude in Brand.

Gerner erzählt Reuter aus seiner Quelle: Das Haus des Bürgermeisters Venizelos von Athen, eines Mannes von 70 Jahren, wurde vom Hause des Prinzen Ippolanti, des Stellvertreters des Königs, aus beschossen. Auch von der Straße her feuerte man in das Haus des Oberbürgermeisters hinein. Man sah, wie die Prinzessin Ippolanti die Soldaten anführte. Schließlich drang man in das Haus ein. Der Bürgermeister wurde mit Gewehrstoßen getötet. Sein Vort wurde ihm ausgegriffen. Ein Augenzeuge erklärt, man hätte ihn lieber gleich totschlagen können. Der Bürgermeister wurde auf die Straße geschleppt. Später plünderte man das Haus und schlug alle Fenster selbst ein. Auch General Carras und drei andere Gefangene, darunter Marudis, der frühere Kommandant der Polizei, wurden nach dem Parlamentgebäude geschleppt. Dem General trocknete das Blut vom Kopf; seine Kleider waren zerrissen. Die drei anderen sahen noch trauriger aus. Als sie an einem großen Kaffee vorbeikamen, gab

werfen haben. Führer und Truppen erhielten den Siegerlohn. Bukarest, die Hauptstadt des zurzeit letzten Diktators der Entente, ist, Blochi Campina und Sinaia in unserem Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front oswärts im Rückzug! Kampfesmut und über Siegswille setzen die vorwärtsstürmenden Truppen, die immer von neuem einsetzenden Anstrengungen überwinden. Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen glänzendes geleistet. Die 9. Armee meldet von gestern 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen. Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front.

Bei Trnava, östlich der Cerna warfen das bewährte mazedonische Infanterie-Regiment Nr. 146 und bulgarische Kompanien die Serben aus der Stellung, in der sich viele vorgefunden eingeklinkt hatten. Sechs Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen. In der Struma-Niederung flüchten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Sere zu nähern versuchten.

Der Erste Generalarztmeister Rudendorff.

8000 Rumänen zur Kapitulation gezwungen.

(W) Großes Hauptquartier, 7. Dez., abends. Im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse.

Außer dem Bericht der Festung Bukarest und ihrer wichtigsten Punkte, welche folgte der 6. Dezember den Rumänen noch eine Division, die am 11. eckelt und mit 8000 Mann und 26 Geschützen zur Kapitulation gezwungen wurde.

Serbiische Nachrichten bei Trnava, östlich der Cerna, sind reichhaltig.

ein Mann unter dem Vorfall der Soldaten und der Menge dem General einen Faustschlag ins Gesicht. Die Wankmannschaften wurden überwältigt und die Gefangenen wurden mit Beleidigungen und Faustschlägen überschüttet.

Reuter meldet in den vorstehenden Meldungen wieder keine alte, fassbare bekannte Meldung an. Natürlich sind die griechischen Reservisten, die ihr Vaterland und ihren König gegen die englisch-französischen Unterdrücker verteidigen, Banden, und das um so mehr, weil die Verteidigung erfolgreich war und die Landungstruppen der Entente sich blutige Köpfe holten.

Der Balkan-Rücktritt der Entente.

Der erste Balkankrieg hatte im Mai 1913 den Bulgaren das Ueberwies über die Nachbarstaaten gesichert. — sehr gegen den Wunsch der Entente, vor allem Rußlands, das seine eigenen Expansionsgelüste auf dem Balkan durch ein übermächtiges Bulgarien bedroht glaubte. So oft seitdem auch die geheime Hebarbeit gegen Bulgarien ein, die besonders dank der Wankereien des russischen Geländes in Belgrad von Hartwig schon im Juli desselben Jahres von Erfolg gekrönt wurde. Wie eine Meute fielen die neidischen Nachbarn über das durch den Krieg geschwächte Bulgarien (das im Balkankriege ja die Hauptlasten getragen und die größten Opfer gebracht hatte) her. Am 10. Juli wurde Bulgarien gefangen, und am gleichen Tage erklärte ihm Rumänien den Krieg. — in der Hoffnung, ohne jedes Blutopfer seine Ziele einbringen zu können. Das von allen Seiten umstellte Bulgarien mußte nachgeben: der Friede von Bukarest (6. August 1913) und von Konstantinopel (29. September

1913) brachte Bulgarien um die Früchte seiner Siege und sicherte dem ungeschwächten Rumänien die Vorherrschaft auf dem Balkan.

Die Entente, vor allem Rußland, triumphierte: Rumänien an Rußlands Grenze gelegen, hoffte man niederhalten zu können; Groß-Bulgarien aber schien zu Grunde getragen. Doch man war zu schlau gewesen. Die Politik arbeitete nicht mit toter Materie, sondern mit lebendigen Völkern, mit Menschen, deren Fühlen nicht zu übersehen, sondern mit in Rechnung zu stellen ist. Das Kaiserreich Rußlands hatte aber zweierlei zu Wege gebracht: es hatte einen unüberbrückbaren Haß zwischen den „Brüder-Völkern“ Bulgaren und Serben geschaffen und hatte eine breite Kluft zwischen Bulgarien und seinem einstigen Befreier und Beschützer Rußland gerissen. Und das rächte sich. Auch dem klugen Ferdinand von Bulgarien wäre es nicht geblieben, sein Volk zum vorheißungsvollen Anschluß an die Mittelmächte zu bewegen, wenn Rußlands falsches Spiel die ausgesprochenen russischen Geinnung der Vuga en nicht zerstört, wenn der bulgarische Serbenhaß nicht bestanden hätte. Nun aber erfolgt der Eintritt Bulgariens in den Dreibund Deutschland-Österreich-Ungarn und Türkei, — und mit einem Schlage erhellt der Balkan ein anderes Gesicht. Serbien, Montenegro wurden hinweggesetzt. — Bulgariens Traum ging in Erfüllung. — Da verstaute die Entente es aufs neue mit dem Ränkespiel: Griechenland und Rumänien heßen unumkehrbar ihre Opfer, beide sollten sie den „Beschützern der kleinen Nationen“ zum Kanonenfutter dienen. Das Resultat dieser Machenschaften erleben wir heute: Rumänien, das in überprophetischer Schläue seine billige Erberungsmethode von 1913 wieder aufleben lassen wollte, liegt zerstückelt am Boden; das vergewaltigte, gedemütigte Griechenland aber erhebt sich und zeigt den Bedrückern seine scharfen Zähne.

Mit der Herrschaft der Entente auf dem Balkan ist es zu Ende. Die ein Bild zusammengeschweißte Welt der neuen Welt da. Er aber wird es sein, der das künftige Gesicht des Balkans zu bestimmen hat. Lärmen werden die Nebelkämme eines Treppens und das Blutgeschrei seiner übrigen Alliierten nichts ändern.

Ueber die Einnahme von Bukarest

wird amtlich gemeldet: Am 5. Dezember, 10 Uhr 30 Min. vormittags wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalfeldmarschalls von Mackensen, das die Uebergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsandt; ein weiteres Schreiben gab dem Kommandanten Befehl, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückgekehrt sei. Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorpostenlinie von einem General empfangen und mit verbindlichen Augen im Kratzen nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember früh vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt. Die Annahme des Briefes des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donau-Armee bezeugt worden unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung, sondern offene Stadt wäre. Es beständen weder armierte Forts, noch zu einer Verteidigung bestimmte Truppen. Es gäbe weder einen Gouverneur, noch einen Kommandanten. — Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen, und darauf, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde. Am Morgen des 6. Dezember setzten Teile des Kavalleriekorps Schmettow sich in den Besitz eines Forts auf der Nordfront, Teile des 54. Armeekorps brängten nach und nahmen die Fortlinie von Chiajna (Westfront) bis Odaile (Nordfront). Der Gegner leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde. Von der Südfront her drangen Teile der Donau-Armee durch den Fortsgürtel in die Stadt; sie fanden keine Gegenwehr. Die in Bukarest eindringenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt. Generalfeldmarschall v. Mackensen begab sich im Kratzen vor das königliche Schloß, wo er mit Blumensträußen begrüßt wurde.

Eine bemerkenswerte Ergänzung

zu der Behauptung des rumänischen Generals, daß Bukarest keine Festung sei, bilden einige Bemerkungen der letzten Ausgaben der „Times“

und „Daily Mail“. „Times“ schreibt: Es geht mehr dazu, als die unglücklichen deutschen Behauptungen über den schnellen Niedergang der Moral der rumänischen Truppen, um für das Schicksal der rumänischen Hauptstadt, obwohl hier ernste Gefahr droht, das Schicksal zu lassen. Bukarest ist hart besetzt, und das Beispiel Verduns beweist, daß Festungswerke einen starken Schutz bilden. „Daily Mail“ schreibt: Wir haben hier eine der stärksten Festungen Europas, deren Belagerung im alten Stil etwa 400- bis 500.000 Mann fordern würde, und die auch gegen die moderne Methode des deutschen Festungsangriffes noch reichlich Widerstand bieten kann.

Der Bund zum Fall Bukarests.

(H) Der „Bund“ nennt Bukarest den Siegespreis eines groß angelegten, mit erschütternder Beweglichkeit variierten und mit rascher Energie geführten Feldzuges. Das Blatt schreibt: Der Fall von Bukarest entbehrt des dekorativen Elementes, der Beschickung, Verehrung und gewaltigen Eroberung, ist darum aber nicht geringer zu bewerten. Er ist von unersetzlicher politischer Tragweite und stellt militärisch einen der glücklichen Feldzüge der Zentralmächte in Sicht. Die rumänische Armee hat sehr große Verluste erlitten und weicht, um mindestens 40 Prozent ihrer Stärke vermindert, und kann noch insofern, diese Lücke auszufüllen, aus Gebieten, deren Besitz den Zentralmächten die Fortführung des Krieges auf Jahre hinaus gestattet. Letzteres ist wichtiger, als es eine völlige Vernichtung der rumänischen Armee gewesen wäre. Die Einnahme von Bukarest beendet den rumänischen Feldzug nicht, ist an sich kein strategisches Ereignis von abschließender Bedeutung, eröffnet aber Perspektiven, welche die Zentralmächte in militärischer und wirtschaftlicher Beziehung zu neuen großen Hoffnungen berechtigen, den Vierverbund aber vor Gefahren stellen, die ihm nicht nur auf dem Balkan, sondern auch an den älteren Fronten drohen. Diesen Gefahren kann der Vierverbund unter dem Zwange der Verhältnisse nur angriffsweise begegnen, so unantastbar dieses Verfahren im festgesetzten Stellungskrieg auch ist.

Ein Lichtpunkt ist vorhanden.

(TU) Der militärische Mitarbeiter des „Neu Staatsman“ schreibt über die Lage: Noch ist ein Lichtpunkt vorhanden; das rumänische Heer ist intakt. In wenigen Tagen haben die Deutschen ein Stück Land besetzt, das ungefähr die Hälfte der Oberfläche ganz Englands einnimmt und ebenso viel ausmacht, wie das gesamte besetzte Gebiet Belgiens und Frankreichs zusammengekommen. Man darf nicht darauf rechnen, daß das rumänische Heer dieselbe Taktik einhält, wie das französische im September 1914. Weder die geographischen noch die materiellen Faktoren sind vorhanden, die zu einer Wiederholung der Schlacht an der Marne führen könnten. Die Erklärung des schnellen Rückzuges des rumänischen Heeres muß in dem vollkommenen Mangel an Munition gesucht werden. Vor ein paar Wochen hat in Ardagh eine riesige Munitionsexplosion stattgefunden. Und zwar hat diese das Schicksal Rumäniens entschieden. Es hat jetzt den Schein, daß der Rückzug sich so weit erstrecken werde, bis eine Linie erreicht ist, die durch die Walda nach dem Donaudelta geht. Auf diese Linie dürfen wir unsere Hoffnung setzen, daß dort noch zur rechten Zeit das gesamte rumänische Heer konzentriert werden kann und nicht allein Ueberbleibsel dieses Heeres.

Der Eindruck von Bukarests Fall in Italien.

Die „R. Z.“ meldet aus der Schweiz: Der „Corriere della Sera“ erklärt in einem Leitartikel: Die Italiener hätten tief betrübt und blutenden Herzens die Einnahme von Bukarest vernommen. Der politische und moralische Wert des Ereignisses sei ungeheuer groß. Auch vom militärischen Standpunkt dürfte man die Tatsache nicht verkennen. Zum Eintritt des Ereignisses hätte eine Fülle von Fiktionen und Unzulänglichkeiten auf Seiten des Vierverbundes mitgeholfen. General Berthelot hätte die ungenügende Organisation des rumänischen Generalstabes nicht innerhalb 14 Tagen ausgleichen können, das rumänische Heer habe an einem vollständigen Mangel an Gewehren, Kanonen, Maschinengewehren, Flugzeugen und Stacheldraht gelitten.

Joffre ein Opfer von Bukarest?

(bb) Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Das erste Opfer des Falles von Bukarest wird auf französischer Seite Generalissimo Joffre sein. Wie einer Pariser Depesche der „Gazette de Lausanne“ zu entnehmen ist, kündigt das „Journal des Debats“ an, daß eines der Ergebnisse der heute zu Ende gehenden Geheimkunft der Kammer die Abdankung Joffres sein werde, dessen zurückhaltende Kriegsführung den neuen Aufgaben nicht mehr zu entsprechen scheint. Joffre werde durch einen energischeren General ersetzt werden. Als Ruheposten werde Joffre die Stelle eines Mitgliedes des neuorganisierenden Ueberwachungsrates der verbündeten Seeresleitungen erhalten. Die Meldungen über die höchst tragische und die Russen zu bedeutenden Entschädigungen drängende Stimmung in Paris werden von privater Seite bestätigt. So erzählt auch das „Verner Tagblatt“ aus gut unterrichteter Quelle, daß in Paris unter der Regierung sowohl als unter den Parlamentariern sich eine schwüle und gespannte Stimmung geltend mache. Besonders wird betont, daß die Einigkeit zwischen Briand und Joffre in bedenklicher Weise gelitten habe und daß Frankreich vor einer Ministerkrise oder gar einer Militärdiktatur stehe.

Großfürst Nikolai geht nicht nach Rumänien.

(TU) Nach amtlicher Mitteilung der Petersburger Agentur ist Großfürst Nikolai Nikolajewitsch am 1. Dezember aus dem kaiserlichen Hauptquartier nach Tiflis zurückgekehrt. Das englischsprachige verbreitete Gerücht, daß der Großfürst den Oberbefehl auf dem rumänischen Kriegsschauplatz übernommen habe, ist damit widerlegt.

Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

(W) Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Anlässlich der Einnahme von Bukarest hat folgender Depeschenwechsel zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. Majestät dem König von Bayern stattgefunden:

„Seiner Majestät dem Kaiser, Großes Hauptquartier. Zu der Einnahme von Bukarest spreche ich Dir meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Diese großartigen militärischen Erfolge, an denen auch meine braven Bayern teilnehmen, haben mich hoch erfreut. Ludwig.“

„Seiner Majestät dem König, München. Ich danke Dir für Deinen Glückwunsch zu der Einnahme von Bukarest. Das rumänische Heer ist geschlagen. Es hat die befestigte Hauptstadt preisgegeben. Wir haben mit Gottes Hilfe einen großen Schritt vorwärts getan. Deine tapferen Bayern haben in den Gebirgskämpfen und in der Ebene hervorragendes geleistet; sie haben sich von neuem unerschütterlichen Mut bewiesen. Der Heldentod des tapferen Prinzen und vorbildlichen Soldaten aus Deinem Geschlecht wird für sie hierzu ein besonderer Ansporn gewesen sein. Wilhelm.“

Vom Seekrieg.

Englische Besorgnis wegen der U-Boote.

(W) Wie aus London gemeldet wird, hat dort am 2. Dezember eine Versammlung in der City von London eine Entschließung angenommen, daß die Admiralität sofort Maßnahmen ergreifen müsse, um der Bedrohung des britischen Ueberseehandels durch U-Boote und Minen entgegenzutreten, daß ferner die britischen Handelschiffe wirksam gegen räuberische Angriffe bewaffnet und eine effektive Blockade hergestellt werden müsse. Lord Beresford führte unter scharfen Angriffen auf die Regierung aus: Gegenwärtig verlieren wir wöchentlich an 70.000 Tonnen Schiffsraum, und deshalb steigen die Preise für Lebensmittel. Die Regierung kommt immer zu spät. Seit dem Beginn des Krieges sind 1400 Schiffe versenkt worden und seit dem 5. November 1918. Nicht das nicht aus, um von der Regierung eine Erklärung zu verlangen, wie man in eine solche Lage gekommen sei, obgleich man die See beherrsche? Die Bedrohung durch die U-Boote ist schlimmer und könnte noch schlimmer werden. Das hauptsächlichste Ziel der britischen Operationen ist Zeebrücke. Man sollte 1000 Flugzeuge dorthin senden. Jemand etwas ist in Dover nicht in Ordnung. Größte Dinge werden dort verfaßt, die ich nicht nennen darf, aber die, die orientiert sind, haben an die Admiralität geschrieben und eine Untersuchung verlangt. Gibson Bowles sagte, die Verluste der englischen Handelsmarine bedeuten, daß die englische Seeherrschaft bedroht sei. England könne ebenso von Deutschland blockiert werden, wie Deutschland von England. Die Lage ist sehr ernst. — Er schloß: Wir haben eine Lebensmittelkontrolle eingeführt, aber der wirkliche Lebensmittelkontrollleur ist jetzt das deutsche U-Boot.

Ein neuer U-Boots-Angriff auf Funchal.

(W) Die Londoner Zeitungen berichten aus Lissabon vom 6. Dezember: Ein neuer Unterseeboots-Angriff auf Funchal wird gemeldet. Einzelheiten fehlen. Die erste bereits gemeldete Beschädigung war hauptsächlich gegen die englische Unterseefeststellung und andere öffentliche Gebäude gerichtet. Nach amtlichen Nachrichten aus Madeira wurden 34 Personen getötet, darunter einige portugiesische Seeleute. Die Unterseebote beschossen die Küste zwei Stunden.

Die Verluste der gesamten Handelsflotte?

(H) Rotterdammer Schiffsfahrtskreise erfahren aus London, daß englische Reedereien den Verlust, welchen die britische, verbündete und neutrale Handelsflotte im Monat November durch den U-Bootkrieg erlitten hatte, auf 345.000 Tonnen angaben.

Ein englischer Uebergriff gegen Dänemark.

(H) Es ist ein neuer schwerer Uebergriff gegen einen wehrlosen kleinen neutralen Staat durch die Engländer zu verzeichnen. Das dänische Schiff „Godthaab“, das letzte in diesem Jahre aus Grönland in Kopenhagen eingetroffene Schiff, war unterwegs von einem englischen Kriegsschiff aufgebrochen und nach Grimsby übergeführt worden, wo es die ganze Ladung löschen mußte, die in der Hauptsache aus gefangenen Fischen bestand. Die hiesige Presse erhebt nachdrücklich Einspruch gegen dieses Vorgehen der Engländer. „Politiken“ sagt u. a.: „Godthaab“ gehört dem dänischen Staate, der das Monopol des Handels mit Grönland besitzt, ebenso ist die Ladung des Schiffes Eigentum des dänischen Staates. Es handelt sich daher um einen Uebergriff, den sich die Engländer zu schulden kommen lassen, indem sie das Schiff aufbrachten, das in inländischer Fahrt war und Erzeugnisse der Kolonie Grönland nach dem Mutterlande bringen wollte. Handelt es sich hier aber um Waren austausch zwischen zwei Teilen desselben Reichs, so ist es ebenso bedauerlich wie unverständlich, daß die englischen Behörden sich zu solchem Vorgehen berechnigt glaubten, für das keine völkerrechtliche Begründung gefunden werden kann. Die

Ladung Godthaabs wird nun vor ein griesisches Gericht kommen, wo der dänische Staat sich vertreten lassen wird und wo sein anderer Ausfall möglich erscheint als der, daß die Beschlagnahme für ungesetzlich erklärt wird.

4 Millionen Mann französischer Verluste.

(TU) Wie die „Kreuzzeitung“ aus dem Haag erfährt, ist kürzlich im Palais Bourbon im Heeresauschuß mitgeteilt worden, daß die französischen Verluste bis zum 1. November d. J. an Toten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten vier Millionen übersteigen. Mehr als die Hälfte soll angeblich wieder an die Front abgegangen sein.

4000 Portugiesen für die Westfront.

(bb) Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, marschieren 4000 portugiesische Soldaten in der nächsten Woche nach Frankreich ab. Sie sollen den sechswöchigen Abschnitt zwischen Engländern und Franzosen besetzen. General Tamaquini üben wird die portugiesischen Truppen befehligen.

Eine Niederlage der Portugiesen.

Der „Times“ wird aus Lissabon gemeldet: Der Erste Minister teilte dem Parlament den Inhalt eines Telegramms mit, worin der Oberbefehlshaber der portugiesischen Streitkräfte in Ost-Afrika mitteilt, daß eine zahlreiche Abteilung von Deutschen und Afkanis mit schweren Geschützen und Maschinengewehren die Befestigung von Newala umzingelt und ihr die Wasserzufuhr abgeschnitten hat. Eine von Nabuto ausgehende Entlastungskolonie wurde nach schweren Kämpfen zum Weichen gezwungen. Die Befestigung von Newala bot dem starken Angriff des Feindes kräftigen Widerstand und hielt acht Tage aus, bis Wasser und Lebensmittel aufgebraucht waren. Dann machte sie einen Ausfall, setzte über den Rovuma und verschlang sich in Mungadi in Portugiesisch-Schwarzafrika. (Das heißt, aus der portugiesischen Schutzbereich in richtiges Deutsch überetzt: Die Portugiesen haben eine schwere Niederlage erlitten. Newala liegt auf deutschem Gebiet etwa 30 Kilometer nördlich des Rovuma-Flusses, der die deutsche Kolonie am Mosambik bildet.)

Japans Druckmittel auf Russland.

(TU) Wie „Hetsch“ erfährt, hat die russische Heeresleitung die japanischen Forderungen, die Kriegsaufträge erhalten haben, erlegt, die Befehle unter allen Umständen zu befehligen. In maßgebenden russischen Kreisen befürchtet man jedoch, daß eine Beschleunigung der japanischen Kriegsforderungen nur gegen die Gewährung neuer, weitgehender Zugeständnisse zu erreichen sein wird.

Vor der Bildung des neuen englischen Ministeriums.

(bb) In einem Zeitungsartikel der „Daily Chronicle“ zur Lage in England wird behauptet, daß höchstwahrscheinlich das neue Ministerium nur aus sechs Mitgliedern bestehen werde. Die übrigen Mitglieder des jetzt 21 Köpfe zählenden Kabinetts werden keinen Sitz in der neuen Regierung erhalten. Lloyd George werde auch eine staatsrechtliche Kontrolle über die Kohlenbergwerke und über andere wichtige Betriebe einführen. Seine ganze Kraft werde er aber für eine energische Fortführung des Krieges einlegen.

Nach einer Reuterschen Privatdepesche sind die führenden Blätter der Ansicht, daß Lloyd George mit Hilfe der Konservativen, der Liberalen und wohl auch der Arbeiterparteien ein neues Kabinet bilden werde. Er wird wahrscheinlich um alle Fälle die Arbeiter auf seiner Seite zu haben, einige Mitglieder der Arbeiterpartei in das neue Kabinet aufnehmen. „Daily News“ sprechen von drei oder vier Mitgliedern. Einige führende liberale Minister werden, diesem Blatte zufolge, der neuen Regierung gegenüber eine wohlwollende Opposition bilden.

Keine Friedensvorschläge Gerards.

(TU) Der „Nationaltidende“ zufolge wurde aus Washington nach London telegraphiert, daß der Vorkämpfer Gerards vor dem Eintritt seiner Rückreise nach Deutschland in einem Interview erklärte, er nehme keinerlei Friedensvorschläge mit. Er glaube, daß derartige Vorschläge im gegebenen Zeitpunkt von englischer Seite kommen müßten.

Boselli über den sozialistischen Friedensantrag.

(TU) Bei der Aussprache in der italienischen Kammer über Bosellis Rede vom Dienstag zerfiel der Sozialist Modigliani die Regierungspolitik unerbittlich. Er zeigte, wie der ganze Krieg nur im Interesse Englands liege, das sich der deutschen Konkurrenz entledigen wolle. Die italienische Kammer müsse wissen, wie die Regierung die Interessen Italiens zu schützen bereit sei. England sei im Begriff, sich ganz Afrika zu bemächtigen, während Japan den Russen zum Raub für die Kriegsforderungen im Zugeständnis nach dem andern entreiche. Sollte Europa fortschreiten, sich dem englischen Kolonialbesitz zuliebe zu zerfleischen? — Boselli sagte in seiner Rede gegen den sozialistischen Friedensantrag: Die in der Resolution dargelegten Grundsätze sind zweifellos des Lobes würdig. Aber wir wissen nicht, ob diese Grundsätze von den Mittelmächten anerkannt und angenommen werden. Ueberdies muß man auch den leichten Verdacht ausschließen, daß Italien, da es seinen Sonderfrieden wünscht, sich von der Seele und den Bestrebungen seiner Alliierten getrennt habe.

Versammlungen für den Frieden in Dänemark.

Die dänische Friedensvereinigung wird um Weihnachten im ganzen Lande Versammlungen für den Frieden abhalten, und fordert 3000 andere Vereine zur Unterstützung auf, um so die Friedenswünsche des dänischen Volkes klar zum Ausdruck zu bringen.

Amerika für China.

(bb) Die englischen Blätter berichten aus Washington, daß die dortige chinesische Gesandtschaft, wie amtlich mitgeteilt wird, mit der Continental and Commercial Nationalbank von Chicago eine Anleihe über 5 Millionen Dollar Gold abgeschlossen habe. Die Anleihe ist in drei Jahren rückzahlbar, der Zinssatz unbekannt. Wichtig ist es, daß Lansing in Bezug auf diese Anleihe an die Nationalbank ein Schreiben richtete, worin er u. a. sagt: „Es ist meiner Abteilung immer willkommen, wenn die chinesische Republik finanzielle Unterstützung von Bürgern der Vereinigten Staaten erhält. Ebenso wie früher ist es die Politik meiner Abteilung, gesetzmäßige Unternehmungen von amerikanischen Bürgern im Ausland durch geeigneten diplomatischen Beistand und Unterstützung zu beschleunigen.“

Diese Erklärung Lansings kann, wie die englischen Blätter bemerken, wichtige politische Folgen haben.

Ministerwechsel in Bayern.

(TU) Der Staatsminister des Innern, Dr. Freiherr von Soden, ist von seinem Amt zurückgetreten. Der König hat den Minister aus diesem Anlaß in den Grafenstand erhoben. Zum Minister des Innern wurde an seine Stelle der frühere Minister des Innern, Regierungspräsident von Unterfranken, Dr. von Brettreich, ernannt. Gleichzeitig ist auch der Kriegsminister Freiherr von Krefz von seinem Amt zurückgetreten. Der König hat ihn zum Major des 6. Chevaulegerregiments, das er führte, ernannt. Die Frage der Nachfolgerschaft für Freiherrn von Krefz und Minister Brettreich ist noch offengelassen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Aus Anlaß der Verabschiedung des Gesetzes über den bürgerlichen Hilfsdienst hat der Kaiser dem Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich sein Verbleiben mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift verliehen.

Missbrauch der Feldpost.

Aus Anlaß vielfachen Mißbrauchs der Feldpost wird erneut darauf hingewiesen, daß Gebührenfreiheit und Vergünstigungen im Feldpostverkehr nur Sendungen in Privatangelegenheiten der Angehörigen des Heeres genießen. Den Angehörigen des Heeres gleich steht das Personal der deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und der ihnen gleichmachenden Orden und Gesellschaften, soweit es in der freiwilligen Krankenpflege auf dem Kriegsschauplatz tätig ist, also nicht auf bei ständigem oder vorübergehendem Aufenthalt in der Heimat. Die Postvergünstigungen gelten nicht im Ortsverkehr und nicht für Beamte der Militärverwaltung. Sendungen, welche rein gewerbliche Angelegenheiten der Absender oder der Empfänger betreffen, haben auf Gebührenvergünstigung überhaupt keinen Anspruch. Die Heeresverwaltung hat hierzu in der Armee-Verordnungsblatt durch folgenden Erlass vom 31. Mai über den Mißbrauch der Feldpost, „Feldpostbrief“ besonders hingewiesen: „Nach § 8 der Feldpostordnung haben Sendungen in rein gewerblichen Angelegenheiten der Absender oder Empfänger keinen Anspruch auf Gebührenvergünstigungen. Die Uebersendung von Anpreisungen und Anerbietungen rein gewerblicher Art unter der Bezeichnung „Feldpostbrief“ ist daher unzulässig. Die Kommandobehörden und Truppenbefehlshaber werden ersucht, die ihnen in unerlaubter Weise zugehenden Sendungen rein gewerblichen Inhalts der Feldpost oder Postanstalt zu übergeben, damit gegen den Mißbrauch der Gebührenfreiheit eingeschritten werden kann.“ Kriegsministerium. In Auftrage: v. Wiesberg.

Es wird dringend davor gewarnt, Briefsendungen zur Erlangung der damit verbundenen Gebührenvergünstigungen unheimlich häufige Weise dem Vermerk „Feldpostbrief“ zu versehen. Die Postverwaltung leidet in allen zu ihrer Kenntnis kommenden Fällen dieser Art gegen die Absender das Strafverfahren wegen Postvergehen in Verbindung mit dem Vermerk „Feldpostbrief“ in rein gewerblichen Angelegenheiten der Absender oder der Empfänger. Es sollen also Briefe bis 20 Gramm 15 Pf., über 20 bis 250 Gramm 25 Pf. (ohne Zulassung eines Uebergewichts), Postkarten 10 Pf. wenigstens freigegeben oder ungenügend freigemachte Sendungen werden als unbelohnbar behandelt. Drucksachen, Geschäftsbriefe, Warenproben sind im Feldpostverkehr überhaupt nicht zugelassen. Als Sendungen in rein gewerblichen Angelegenheiten gelten alle gewerblichen Sendungen von Personen, die nicht Heeresangehörige sind, wenn sie den Heeresangehörigen unaufgefordert zugewandt wie z. B. Warenanpreisungen, nicht aber Sendungen, die sich aus bereits angekauften Verbindungen ergeben, z. B. Sendungen auf Grund von Bestellungen der Heeresangehörigen, Mahnbriefe. Dabei wird vorausgesetzt, daß die von den Geschäftsführern an die Heeresangehörigen in deren unmittelbarem oder mittelbarem Auftrage ins Feld gesandten Waren nicht zum gewerblichen mäßigen Weitervertrieb dazufest bestimmt sind, also keine rein gewerblichen Angelegenheiten der Heeresangehörigen darstellen. Der Schriftwechsel, den die zum Seeresdienst eingesetzten Kaufleute, Ärzte usw. mit ihren Angehörigen oder Geschäftsführern in Angelegenheiten der Geschäftsführung oder Berufsausübung zu führen haben, gilt nicht als rein gewerbliche Angelegenheit; er genießt daher die Postvergünstigungen für Heeresangehörige. Dagegen sind Sendungen, die Heeresangehörige in ihren gewerblichen Angelegenheiten mit anderen Personen, Firmen, Banken usw., insbesondere mit den Geschäftsführern wechseln, portopflichtig.

Westfa
Kamen, J.
von Kindern
nicht zu
unterstützt
durch seine
hastet er, bez
wie die Preu
für Umpflicht
Staat bezw.
an seiner St
Geben.
Die B
re effen d
nächst verhö
schärfste
lung d
Jungenbele
Schänkung
Bedenksch
regt werden,
mittelgeschä
häufer, Th
wird auf 1
men können d
werden, jedoc
als 11 1/2 U
Kamer
Kreuz wurd
Schauplatz d
Sohn der Ch
platz 0 ver
Kriegsschaup
Weth, S
besonderen M
Kreuz — D
den Interoffi
verfassen
Gleichfö
der versorgu
gramm 11
follet das R
145 M., für
sich die Sch
Verlauf
ersehen ist,
gandarbe
sonntiger Ar
jungfrauenver
zu schaffen u
Wert gehab
Grauenab
Sonntag ab
haufe der gr
abend (Weihn
ders auch u
geladen find
nachstfolgend
und Gefangen
Himmungsoll
zen Zeit We
rieden ins H
Weihnach
Nach einem
Heereskammer
lebenden Kin
mer aus dem
ein Sparkasse
30 Mark lau
hiesige Jannu
Umwandlung
Kinder. Mel
zum 15. Deze
verschiedenen
sigen des
meister Kup
erstattet find,
Unterschied
3 Jahre ver
Erganz
den Dienst
Biter hat es
durch seine
Wahrung der
schaffen. Ab
erchten den
leste große
durch den R
Stadttrat M
berordneten
ein Wählun
überreichen
hatte sich
im Sitzung
herrsicht dem
zubringen. G
grüßte den F
danke ihm f
der Stadt u
mehrere baste
kommissar W
Politikbeam
seine treue
Sämtliche Gra

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 9. Dez. (Verhiebenes.) Unfälle von Kindern beim Turnen in der Schule ge-
hört nicht zu den Seltenheiten. Hat der den
Unterricht erteilende Lehrer den Unfall
durch seine Fahrlässigkeit verursacht, so
haftet er, bezw. in denjenigen Bundesstaaten,
die wie Preußen durch Gesetz die Haftpflicht
für Amtspflichtverletzungen der Beamten dem
Staat bezw. den Gemeinden auferlegt haben,
an seiner Stelle die Gemeinde, in deren
Dienst er steht, für den entstandenen
Schaden.

Die Bundesratsverordnung be-
treffend Licht und Kraft wird dem-
nächst veröffentlicht. Wie wir hören, wird jede
Leuchteverbrennung, die Außenbeleuch-
tung der Säulen und die
Innenbeleuchtung werden Ein-
schränkungen erfahren. Der allgemeine
Lichtschluß wird auf 7 Uhr abends festge-
setzt werden, ausgenommen die Nahrungs-
mittelgeschäfte. Der Schluß für Gast-
häuser, Theater, Lichtspiele und Singhallen
wird auf 10 Uhr festgesetzt. Ausnah-
men können durch die Zentralbehörden gestattet
werden, jedoch darf der Schluß nicht später
als 11½ Uhr erfolgen.

(Kamerer Ehrenfest.) Das Eiserne
Kreuz wurde auf dem rumänischen Kriegs-
schauplatz dem Pionier Paul Schüler,
Sohn der Eheleute Gustav Schüler, Unnen-
platz 10, verliehen. — Auf dem östlichen
Kriegsschauplatz erhielt der Wehrmann Fritz
Berth, Schlachthofstraße hierseits, wegen
besonderen Mutes vor dem Feinde das Eiserne
Kreuz. — Die gleiche Auszeichnung wurde
dem Unteroffizier Emil Deutz, Schillstr. 136,
verliehen.

(Fleischverkauf.) Heute werden je Kopf
der versorgungsberechtigten Bevölkerung 260
Gramm Fleisch ausgegeben. Minderfleisch
kostet das Pfund 2,10 Mk., Kalbfleisch das Pfund
1,45 Mk., für Schweinefleisch gelten die ge-
setzlichen Höchstpreise.

(Verkauf von Handarbeiten.) Wie aus
der Anzeige der heutigen Zeitungsnr. zu
sehen ist, beginnt der Verkauf von
Handarbeiten, Puppen usw., am
Sonntag um 2 Uhr im Gemeindehaus. In
fleißiger Arbeit dieser Woche hat der eban-
g. Jungfrauenverein sich bemüht, etwas Schönes
zu schaffen und selbst viel Freude an seinem
Werk gehabt. Der Erlös der Arbeiten soll
unsern Soldaten zugute kommen. Es ist den
Käufern Gelegenheit geboten, Kaffee und
Kuchen zu genießen. Hoffentlich werden sich
viele Käufer finden.

(Frauenabend der größeren ev. Gemeinde.)
Sonntagabend um 8 Uhr findet im Gemeinde-
haus der größeren ev. Gemeinde ein Frauen-
abend (Weihnachtsfeier) statt, zu dem beson-
ders auch unsere Kriegesfrauen herzlich ein-
geladen sind. Durch Aufführung eines Weis-
nachtsstückes, durch Vortrag von Gedichten
und Gesängen wird der Abend gewiß recht
stimmungsvoll werden und uns in dieser schwe-
ren Zeit Weihnachtsfreude und Weihnachts-
frieden ins Herz hineinbringen.

(Weihnachtsspende der Handwerkskammer.)
Nach einem Beschluß des Vorstandes der Hand-
werkskammer zu Dortmund soll den hinter-
bliebenen Kindern gefallener Gefolgsgenossen
aus dem Handwerksstande zu Weihnachten
ein Sparfassenbuch, bis zum Betrage von
50 Mark lautend, überwiesen werden. Der
heilige Innungsausschuß bittet um schnelle
Annahme der Namen der zu bedenkenden
Kinder. Meldungen, die nicht spätestens bis
zum 15. Dezember bei den Obermeister der
verschiedenen Innungen oder bei den Vor-
sitzenden des Innungsausschusses, Uhrmacher-
meister Kupferschlag, Kamen, Weststraße,
erstattet sind, können nicht berücksichtigt werden.

(Amtsinhabung.) Am Donnerstag waren
3 Jahre verfloßen, an dem der Polizei-
Sergeant Herr Wilh. Hellföter in
den Dienst unserer Stadt eintrat. Herr Hell-
föter hat es im Laufe der Jahre verstanden,
durch seine Ruhe und Besonnenheit sich die
Achtung der gesamten Bürgerschaft zu ver-
schaffen. Aber auch die städtischen Behörden
achten den Beamten für seine an der Tag ge-
legte große Fleißtreue dadurch, daß sie ihm
durch den stellvertretenden Bürgermeister Herrn
Stadttrat Moennig und Herrn Stadt-
verordneten-Vorsteher Julius Donnerstag
ein Glückwunschschreiben und ein Ehrengedicht
überreichten. Die gesamte Beamtenschaft
hat sich am Vorabend des Jubiläumstages
im Sitzungssaal des Rathauses versammelt, um
ihre dem Jubililar die Glückwünsche dar-
zubringen. Herr Oberstadtschreiber Floer be-
grüßte den Jubililar im Namen der Beamten.
Danke ihm für seine treue Mitarbeit im Dienste
der Stadt und überreichte ihm als Andenken
mehrere passende Ehrengedichte. Herr Polizei-
kommissar Warkhoff sprach im Namen der
Polizeibeamten dem Jubililar den Dank aus für
seine treue und hingebende Kameradschaft.
Sämtliche Gratulationen liegen in dem Wunsch

aus, daß es dem Jubililar vergönnt sein möge,
noch lange Jahre hindurch in Gesundheit und
Gefundheit seines Amtes zu walten. Für
alle Ehrungen dankte der Jubililar mit herz-
lichen Worten. Nach der Feier fanden sich die
Beamten im Biermannschen Lokale zusammen,
um noch beim Glase Bier in gemütlicher und
zwangloser Weise des Tages zu gedenken.

Der Turnverein zu Kamen wählte in
seiner letzten Versammlung, nachdem das An-
denken der verstorbenen Mitglieder Hermann
von der Heide und Karl Hillmann in üblicher
Weise geehrt worden war, zu Rechnungsprüfern
die Turngenossen Wilhelm Bürger, Fritz Böd-
mann und Wilhelm Brumberg, in den Turn-
rat die Herren Sparfassenbuchführer Floer
als 1. Vorsitzender, Beiräte Heinrich Grebel
als 1. Turnwart, Lehrer Ernst Friede als 1.
Schriftwart und Fabrikant Wilhelm Wenpahl
als 1. Gerätewart. Der Turnrat erhielt die
Genehmigung der Versammlung, weitere zwei
Liebesgabenpakete an die eingezogenen und im
Felde stehenden Turngenossen zu senden.

(Freiwillige Turner-Genossen.) In der
letzten Versammlung am Mittwoch fand die
Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Einstimmig
wurden wiedergewählt: die Kameraden Installa-
teur Heinrich Kumpff als 1. Hauptmann, Uhr-
macher W. Westhoff als Geldwart, Fabrikant W.
Wenpahl als Gerätewart. Bei der Umwahl der
Abteilungsführer wurden gewählt als Führer der
Steigerabteilung Vertheimer Helm, Grebel, als
Führer der Hydranten- und Spritzenabteilung
Schneidermeister Fritz Broch und Schuhmachermeister
Friedr. Bubbe, als Führer der Ordnungsmann-
schaft Uhrmacher W. Westhoff und Installateur
Gustav Dunkel. Als Termine für Gesamtsammlungen
der Wehr, welche um 8½ Uhr abends beginnen
sollen, wurden für das Geschäftsjahr 1917 be-
stimmt: Mittwoch, 7. Februar, Montag, 16.
April, Dienstag, 22. Mai, Donnerstag, 8. Juli,
Freitag, 10. August, Dienstag, 11. September,
Samstag, 27. Oktober.

**(Bergkamen, 9. Dez. (Kriegsanzwei-
gungen.)** Zum Gefreiten befördert
wurde der Grenadier Kellermann von
hier, welcher auf dem westlichen Kriegsschau-
platz kämpft. — Der Musikant Wilhelm
Meier, Sohn des Bergmanns Wilhelm Meier in
Bergkamen, wurde zum Gefreiten be-
fördert.

(Wehr, 9. Dez.) Das kürzlich
pöpstliche Kriegsverdienstkreuz erhielt der Land-
briefträger Saueremann von hier.

(Oberaden, 9. Dez.) Zum Unteroffizier
befördert wurde der Gefreite Karl Schlot-
mann mit gleichzeitiger Ernennung zum
Fähnenschilder.

(Nordbögge, 9. Dez.) Das Eiserne Kreuz
erhielt der Unteroffizier Rattkemper von
hier.

(Pellum, 9. Dez. (Das Eiserne Kreuz.)
Der Unteroffizier Heinrich Schröder, bei
einer Artilleriemunitionskolonne, wurde mit
dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

**(Pellum, 9. Dez. (Verurteilung - Straf-
kammer.)** Der Unterpächter Heinrich Stum-
penhorst aus Pellum hatte für seine Fa-
milie mehr Mehl abgenommen als ihm
nach der Anzahl der Mitglieder zulauf, und war
deshalb zu einer Geldstrafe von 150 Mark
verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte die
Staatsanwaltschaft Berufung ein. Der Angeklagte
hatte während der Erntezeit mehrere Arbeiter in
Dienst, so daß sein Haushalt 15 Personen um-
faßte. Bis zum Februar d. J. verringerte sich
der Haushalt jedoch auf 8 Köpfe. Doch Stum-
penhorst ließ sich auch für die weitere Zeit Mehl-
faktoren bis zu 15 Personen geben. Um seine Ver-
sorgung wieder gut zu machen, stellte er dem Amt
das zuviel erhaltene Mehl zur Verfügung. Der
Staatsanwalt beantragte in der Verurteilungs-
handlung vor der Dortmunder Strafkammer eine
Geldstrafe von 300 Mark. Das Gericht beließ es
jedoch bei dem schöffengerichtlichen Urteil, in der
Annahme, daß Stumpenhorst nicht böswillig gehan-
delt habe, sondern unter dem Drange der Ernte-
arbeiten seine Pflicht versäumt.

(Mühlhausen, 9. Dez. (Brandstiftung.)
Auf der Besitzung des Landwirts Wilhelm Koepe
hierseits brach, wie wir bereits in der Donner-
stag-Mr. mitteilten, am Mittwoch morgen aus bisher
unbekannter Veranlassung ein Brand aus, welcher
Wohnhaus, Scheune und Stallung völlig vernich-
tete. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die
Familie Koepe nur mit knapper Not dem Flam-
mentode entging und das nackte Leben retten
konnte. An den Bau- und Strohvorräten fand
das Feuer reiche Nahrung, weshalb sich die bald
an der Brandstätte erschienene Feuerwehr nur
darauf beschränken konnte, ein Uebergreifen des
Brandes auf andere Gebäude zu verhindern. Auch
hier, wie mitgeteilt wird, einige Schweine, die
nicht getötet werden konnten, in den Flammen
untergekommen. Wie die eingeleitete behördliche Un-
tersuchung ergeben hat, ist der am Mittwoch mor-
gen auf der Besitzung des Herrn Landwirts Koepe
entstandene Brand auf böswillige Brandstiftung
zurückzuführen. Unter dem Verdacht den Brand
verursacht zu haben, wurde ein Bergmann Hei-
mann von hier verhaftet und in das Amtsgefäng-
nis zu Lina eingebracht. S. leugnet aber, der
Brandstifter zu sein.

Neueste Kriegsdepeschen.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 8. Dezember.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem westlichen Maß-Weiler griffen die
Franzosen gestern die von uns am 6. De-
zember gewonnenen Gräben auf der Höhe 304
an; sie sind abgewiesen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße an der Duna-
front scheiterten. Südlich von
Wibsch wurden in eine unserer Feldwach-
stellungen eingedrungene Abteilungen sofort
wieder vertrieben.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nach dem Fehlschlagen der großen Ent-
lastungsoperation in den Karpaten haben
die Russen nur noch Teilangriffe unternom-
men. Sie stürmten gestern mehrmals an der
Dubova und im Trotusul-Tale gegen
unser Linien an und wurden blutig zurück-
geschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeld- marschalls von Madensen.

Unter Vorgehen gegen und über die Linie
Bukarest-Ploesti erfolgte so schnell, daß die
im Grenzgebirge am Predeal und Altschanz-
Passe stehenden Rumänen keine Möglichkeit
fanden, rechtzeitig zurückzugehen. Sie stießen
auf ihrem Rückwege bereits auf deutsche und
österreichisch-ungarische Truppen und sind, von
Norden gedrängt, zum größten Teil be-
reits gefangen.

Zwischen Gebirge und Donau ist die Ver-
folgung im Gange. Die 9. Armee machte
gestern allein etwa 10 000 Gefan-
gene. Am 11. erfüllte sich das unvermeid-
liche Schicksal der in West-Rumänien abge-
schnittenen Kräfte. Oberst von Szabo erzwang
am 6. Dezember mit den ihm unterstellten
österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen
ihre Übergabe. 10 Bataillone, eine Eskadron
und sechs Batterien in Stärke von 8000 Mann
mit 26 Geschützen streckten die Waffen.

Mazedonische Front.

Nächtliche Angriffe der Serben bei Trnava
(östlich der Cerna) sind von deutschen und bul-
garischen Truppen zurückgewiesen worden. Eben-
falls scheiterten erneute Vorstöße der Engländer in der
Struma-Gebirge.

Trotz meist ungünstigen Wetters sind auch im
Monat November große Erfolge von der
Fliegertruppe erzielt worden. Dem eigen-
nen Verlust von 31 Flugzeugen im
Westen und Osten, in Rumänien und auf dem
Balkan stehen folgende Zahlen gegenüber:

Die Gegner verloren im Luftkampf
71 Flugzeuge, durch Abschuss von der Erde 13,
durch unfreiwillige Landung 7, im ganzen 94
Flugzeuge, davon sind in unserem Besitz 42,
jenseits der Linien erkennbar abgeschossen 52 Flug-
maschinen. Die Artillerie- und Infanterie-Flieger
sicherten sich durch hervorragende Erfüllung ihrer
wichtigen Aufgaben Anerkennung und Vertrauen bei
anderen Truppen; die Führer schätzen ihre Leistun-
gen hoch ein.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

W Großes Hauptquartier, 8. Dezember.
(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Keine besonderen Ereignisse im Westen
und Osten. — In Rumänien gewann die
Verfolgung Raum.

Der österreichische Bericht.

(Ämtliche Meldung vom 8. Dezember.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Generalfeldmarschall von Maden-
sen: Die Verfolgung der Rumänen über die

Linie Bukarest-Ploesti ist in raschem Fortschreiten.
Der vom Predeal- und Altschanz-Pass zurückgehende
Feind fand den Rückweg bereits durch österreichisch-
ungarische und deutsche Truppen verlegt und wurde
größtenteils gefangen. Die gestrige Beute der 9.
Armee beträgt etwa 10 000 Mann. Am 11. stießen
an die Truppen des Obersten von Szabo die in
West-Rumänien abgeschlossenen rumänischen Kräfte
erzucht an und zwangen sie zur Kapitulation. 10
Bataillone, 1 Eskadron und 6 Batterien in einer
Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen streck-
ten die Waffen.

Erzherzog Josef: Starke feindliche An-
griffe im Trotusul-Tal und im Dubova-Gebiet
wurden blutig abgewiesen.

Prinz Leopold: Bei den R. und R.
Truppen kein Ereignis.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern früh setzte im Karst-Massiv starkes
feindliches Artilleriefeuer ein, das sich gegen den
Raum von Sostaguetta zur größten Heftigkeit
steigerte, um Mittag, als ungünstiges Wetter ein-
setzte wieder nachließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa zeitweise schweres feindliches
Artilleriefeuer.

123 000 rumänische Gefangene.

Wie berichtet wird, ist die Zahl der rumä-
nischen Gefangenen nunmehr auf
123 000 gestiegen. Diese Zahl würde noch
viel größer sein, wenn nicht, wie anzunehmen
ist, eine große Zahl rumänischer Soldaten auf
der Flucht inzwischen ihre Uniform mit dem
Zivilrock vertauscht hätten.

Ein französisches Linienschiff versenkt.

(W) Das französische Ministerium gibt
bekannt: Das Linienschiff „Suffren“,
12 730 Tonnen, das am 24. November nach
dem Orient abgegangen war, ist nicht ange-
kommen. Es wird für verloren gehalten.
Die Besatzung des „Suffren“ betrug
18 Offiziere und 700 Mann.

Die fleißige Arbeit unserer U-Boote.

Wie wir hören, hat der durch Verleihung
des Ordens Pour le merite kürzlich ausgezeich-
nete Kapitänleutnant Steinbrink auf
der letzten Fahrt mit seinem U-Boot 22
Fahrzeuge mit 14 005 Tonnen inner-
halb 11 Tagen versenkt. Von den ver-
senkten Schiffen waren 11 mit Kohle beladen
und nach Frankreich und Italien bestimmt.

Am 6. November ist übrigens die höchste
Zahl der an einem Tage versenkten
Schiffe mit 38 erreicht worden.

Griechenlands bewaffnete Neutralität.

(TU) Der Berichterstatter des „Al Ert“ in
Sofia erfährt aus griechischer diplomatischer
Quelle, daß zwischen Athen und Sofia drahllose
telegraphische Verbindung besteht. Die Athener
griechische Regierung verständigte die Entente
und die Mittelmächte, daß Griechenland
strenge bewaffnete Neutralität auf-
recht erhalten will, keinerlei Zugeständnisse der
Entente mehr machen und jede neue Heraus-
forderung der Alliierten als Kriegsfall an-
sehen wird.

Joffres Abdankung.

(TU) Das „Journal de Geneve“ bestätigt
die Abdankung Joffres, eine Nachricht, fäkt das
Blatt hinzu, die innerhalb und außerhalb
Frankreichs sicherlich angestrebte Anstellungen
herbeiführen werde. Die offizielle Mitteilung
wird in Kürze erfolgen. Als Grund für den
Rücktritt des französischen Generalissimus wer-
den Gesundheitsrückichten geltend gemacht
werden. Als Nachfolger Joffres kommen nach
der Pariser Presse Castelnau, Foch und Petain
in Frage. Weiteren nach Genf gelangten Mit-
teilungen hat Petain am meisten Aussicht auf
den Posten des Generalissimus.

Lloyd George beim König.

(W) Ämtlich wird bekannt gegeben, daß
Lloyd George gestern Abend eine Audienz
beim Könige hatte, und das ihm angebotene
Amt als Premierminister und erster Lord des
Schatzes annahm und dem Könige nach seiner
Genehmigung die Hand küßte. Die Rundgebung
zeigt, daß die Kabinettsbildung durch Lloyd
George zustande kommt.

Goldsammlung der Kamerer Zeitung.

An Goldgeld ging ferner bei uns ein:
Johannschule Kamen 10,— Mk.
Schule in Westd.-Dorf (ein
Kaiser = Friedrich = Zeinmarkt-
stück) 10,— „
Bisher quittiert 24 290,— „

Sa. 24 310,— Mk.

Weiteres Gold nehmen wir — ohne Na-
mensnennung — gern entgegen.

Geschäftsstelle der Kamerer Zeitung.

Gedenket bei dieser Witterung unserer im Felde stehenden Soldaten!

Schickt warme und wasserdichte Unterkleidung!

Liebesgaben:

Unterhosen
Unterjacken
Handschuhe
Lungenschützer
Kopfschützer
Leibbinden.

Spezialität:
Gammi - Hosenträger

Wasserdichte Jacken, Westen und Hosen

in Halbseide, Seide, Segelleinen, Regenhaut, Pelz usw.

zu 4.90 6.75 9.50 14.75 19.50 24.50 29.50 35.00 48.00 55.00 68.00 Mk.

und sind gern bereit, Auswahlsendungen ohne jede Kaufverpflichtung zuzusenden.

Gebr. Hochheimer :: Kamen, Markt.

Liebesgaben:

Kniewärmer
Ohrenwärmer
Pulswärmer
Schals
Taschentücher
Fusslappen.

Spezialität:
Wollene Socken.

Preiswerte Weihnachts Angebote

Eine Fülle wirklich praktischer Gaben für jeden Zweck finden Sie in meinen umfangreichen Verkaufsräumen zur Schau gestellt. Ich möchte besonder- auf die vorzüglichen, meist noch aus der Friedenszeit stam- menden guten Stoffqualitäten, die sorgfältige Verarbeitung, die kleidsamen Formen und die äusserst niedrig angesetzten Preise hinweisen. Decken Sie frühzeitig Ihren Bedarf und verschleben Sie nicht Ihre Einkäufe auf die letzten Stunden vor dem Fest.

Praktische Gaben

Für Herren:

Dunkle Ueberzieher von 22. bis 130.
Weite Winter-Mäntel von 28. bis 125.
Sport-Mäntel. von 30. bis 110.
Wetter-Mäntel. von 20. bis 85..
Mod. Joppen-Anzüge von 22. bis 115.
Feine Röcke u. Westen von 33. bis 85..
Dunkle Joppen u. Westen von 30. bis 52..
Haus u. Büro-Joppen von 6. bis 30..
Winter Loden-Joppen von 9. bis 38..
Morgen-Joppen. von 12. bis 45..
Schlafröcke. von 24. bis 75..
Starke Arbeitshosen von 4.50 bis 15..
Vornehm gestr. Hosen von 9. bis 33..
Jäger u. Wanderkleidung. Sport-Ausrüstungen

Zweckentsprechende
Arbeits-Kleidung
für jeden Beruf.

Für Jünglinge:

Warme Wintermäntel. von 18. bis 75.
Bozener Loden-Mäntel von 14. bis 48.
Moderne Joppen-Anzüge von 15. bis 65.
Schöne Falten-Anzüge von 18. bis 55.
Wander-Anzüge. von 17. bis 45.
Warme Loden-Joppen von 10. bis 30.
Einzelne gestr. Hosen von 3.75 bis 18.
Jugendwehr-Anzüge u. Ausrüstungen

Für unsere Soldaten: Ohne Bezugschein

Wasserdichte Westen. von 6.25 bis 24.
Wasserdichte Jacken u. Mäntel von 18. bis 45.
Leder-Westen, warmgefüllt. Mk. 40. bis 55.
Pelz-Westen, Jacken u. Mäntel.
Mk. 18. 42. 55. 95. bis 165.
Pelzgefüllt. Leder-Handschuhe Mk. 12.50 bis 19..
Pelz-Socken. 6.75 bis 8.50 Pelz-Ohrenwärmer 1.50
Wickel-Gamaschen 5. bis 11. Leder-Gamaschen 12. bis 18.

Für Knaben:

Original Kieler-Anzüge von 18. bis 58.
Original Kieler-Jacken von 3.25 bis 52.
Schwitzer. von 1.10 bis 7.50
Gestrickte Anzüge von 4.50 bis 18.
Kittel-Anzüge. von 9. bis 25.
Schlupfblusen-Anzüge von 7.50 bis 42.
Hrgh. Jacken-Anzüge von 7.50 bis 48.
Feine Falten-Anzüge von 12. bis 50.
Derbe Schul-Anzüge von 7. bis 28.
Loden Mäntel u. Umhänge von 5.50 bis 30.
Winter-Ueberzieher. von 2.75 bis 42.
Sport-Mäntel. von 12. bis 48.
Uniformen für Infanterie, Artillerie u. Marine.
Leibchen Hosen, einzelne Blusen u. Joppen.

Praktische und unverwüsthche Kleidung für
Kraftfahrer, Kutscher, Diener,
Haus- und Hof-Angestellte.

Passende Geschenkartikel:

die ohne Bezugschein verkauft werden dürfen.

Pelz-Joppen. von 45. bis 65..
Sport-Pelze. von 125. bis 275.
Geh-Pelze. von 145. bis 375.
Pelz-Kragen u. Mützen von 5.75 bis 36..
Leder-Handschuhe mit und ohne Futter von 3.75 bis 12..
Farbige Seiden-Westen von 9. bis 18..
Kragen in allen Formen von 4.50 bis 80..
Vorhemden Vorstecker von 4.50 bis 1.50

Binder u. Krawatten. von 50. bis 6.50
Samt-u. Filzhüte. von 3.50 bis 22.
Hosenträger * Sockenhalter
Manschettenknöpfe.

Für Jugendwehren:

Aluminium Kochgeschirre, Bestecke, Feldflaschen
Koppel, Mützen, Rucksäcke u. Gamaschen.

Reizende Kittel u. Einknopf-Anzüge,
aus Seide u. Sammet Mk. 30. 36. 42. bis 48
Pelz-Mützen. 1.95 bis 7.50
Pelz-Kragen. 95. bis 5.50
Matrosen Mützen. 2.90 bis 7.50
Prinz-Heinrich-Mützen. 2.75 bis 4.75
Südwest. 95. bis 4.50
Hüte und Sport-Mützen

Kommenden Sonntag sind meine Geschäftsräume bis
abends geöffnet.

J. Fischer

Dortmund.

Ostenhellweg 24-26.

Kamener Zeitung

Er erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inskriptions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamazeile oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Versicherung.

Nr. 148 (2. Blatt)

Sonntag, den 9. Dezember 1916

44. Jahrgang

Zentral-Theater

Kamen am Markt. Eigene elektr. Bühnenszene. Für die neue den gedruckten Schöpfungen der Kamener Bühnenkunst.

Sonntag, den 10. Dez. von 3 bis 11 Uhr.
Großstadt-Program.

Verlobt für eine Nacht

oder Lumpenball bei Kommerzgerat.

Ihr guter Ruf

oder Der Tod in den Bergen.
Spannendes Volksdrama in 3 Akten
in der Hauptrolle mit Henry Vollen.

Kriegsberichte, hochaktuell.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein:
Die Direktion.

Das schönste

Weihnachts-Geschenk

für unsere Krieger ist eine

gute Photographie

von seinen lieben Angehörigen daheim.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde eignen sich vorzüglich
als Weihnachtsgeschenke.

Aufträge im Interesse der guten
Ausführung baldigst erbeten.

Ernst Brass,

photogr. Anstalt,

Kamen, Bahnhofstr. 49

Fernruf 154.

Fernruf 154.

16^{er} (Gadefäner)

Sonntag, d. 10. Dez. 1916,
nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.
13.7 Der Vorstand.

Wertverein Orfio I. u. II.

Kamen.

Sonntag, den 10. Dezbr.
1916, nachmittags 3 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokal bei Herrn
Fr. Hausmann.

Am zahlreiches Erscheinen
bitte!

Der Vorstand.

Zeitungsboten

für den Bezirk Oberberge,
Erde, Rottum, Nordbögge
zum 1. Januar gesucht.

Zu melden in der Ge-
schäftsstelle der „Kamener
Zeitung“, Weststraße 10.

Eogl. Arbeiter-Verein

(e. V.)

Kamen.

Sonntag, den 10. Dez.,
nachmittags 6 Uhr,

Monats-Versammlung

Zu esordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Weihnachtstee beir.
3. Arbeiterholen beir.
4. Verschiedenes.

13.6 Der Vorstand.

Mutterberatung

Montag, den 11. Dezbr.
nachmittags 2 Uhr

beginnend, findet Mutter-
beratung statt im Wohl-
fahrtsgebäude der Gemein-
deverwaltung. Allen Ge-
sundheit am Kriegerweg durch
Herrn Geh. Sanitätsrat Dr.
Lengmann. Die Mütter haben
ihre Säuglinge mitzubringen.

Ammersee Krankheiten und
Krankheiten sind von der Be-
ratung ausgenommen.

Vaterländischer Frauen-
Verein für Kamen.

Sonntag, den 10. Dezember

nachmittags 2 Uhr:

Verkauf von Handarbeiten, Puppen u. s. w.

im Evangel. Gemeindehause
in Kamen.

Gelegenheit zum Kaffeetrinken.

Kinder haben nur in Begleitung Erwach-
sener Zutritt.

Es ladet freundlichst ein:

Der Evangel. Jungfrauenverein.

Billig u. gut

kaufen Sie bei uns

Damen-Jacken,
Mäntel, Kostüme,
Röcke, Blusen,
Mädchen-Mäntel,
Pelze und Muffe.

Unsere Auswahl ist riesengroß.

Preise die billigsten.

Sonntag bis 7 Uhr abends

geöffnet.

Gehr. Keil, Kamen,

Bahnhofstrasse 7.

1323

Die allein echten Richters

Anker-Steinbaukasten

sind weltberühmt als

des Kindes liebstes Spiel

— und vorzüglich in der —

Buchhandlung der Kamener Zeitung

in Kamen.

A. Eick & Comp.

Dortmund

Ostenhellweg 23

empfehlen

solide dunkle

Herren-Paletots

Herren-Ulster

und Sport-Paletots

Herren-Anzüge

in neuesten flotten Formen und Mustern
zu den billigsten Preisen.

Schwarze Anzüge

Smoking- u. Frack-Anzüge

in allen Preislagen.

Lodenmäntel, Pelerinen,
Lodenjoppen, Gummimäntel
in jeder Qualität und Preislage.

Herren-Hosen

in sehr grosser Auswahl.

Knaben-Überzieher
und Mäntel

Knaben- und Kinder-Anzüge

sowie
Berufs-Kleidung

zu mässigen Preisen.

In unseren Verkaufslokalitäten
Balkenstraße 36 und 38

beim Bezirkskommando

zu gleichen Preisen ebenfalls grösste Auswahl
obengenannter Artikel.

Bezugsscheine

von der Behörde vorher gestempelt sind
mitzubringen — Auswärtswohnende wollen
mit deutlicher Angabe ihrer Adresse
und Angabe der Gegenstände welche gekauft
werden sollen, per Postkarte von uns aus-
gestellte Bezugsscheine zum Stempeln fordern.

A. Eick & Comp. Dortmund.

Metallbetten an Private, Katalog
frei, Holzrahmen-
matratzen, Kinderbetten, Eisen-
möbelfabrik, Suhl i. Thür.

Kriegsposskarten

zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Ztg.“

